chte ber 37 Sigung des Abgeordneten hauses 31. Januar 1873 S. 887 und 897 überbeen zu wollen, daß Pring handjern in diefer ketimmung nicht mit nein, sondern mit ja

+ 2m 29. October bald nach 4 Uhr Morgens ist der König Johann von Sachsen nach schweren Leiden ruhig und fanft entschlafen. Dbwohl man auf diese Nachricht lange vorbereitet war, so hat dieselbe doch eine über die Grenzen Sachsens weit hinausgebende Sheilnahme erregt, die allseitig der verehrungswürdigen Personlichkeit bes verblichenen Konigs entgegen getragen wird, der König Johann mar eben so ausgezeichnet als Fürst wie als Mensch und Mann der Wissenschaft.

+ Nach Artifel 43 der Reichsverfassung sollen auf den deutschen Bahnen gleiche Polizei-Reglements eingeführt werden. Behufs Berwirflichung biefer Bestimmung werden im Reichs-Gifenbahnamt im Monat December Conferengen von Bevollmäch. tigten aus allen deutschen Bundesftaaten ftatifinden, um diese bestehenden Bahnpolizei-Reglements einer gründlichen Revision ju unterwerfen und für ein ben neueren Bedürfniffen und ben ermeiterten Bertehrsverhaltniffen entsprechendes einbeitliches Reglement die geeigneten Materialien zu beschaffen.

+ Bon ben neuen Zwanzigmarkftücken eristiren, nach der "Spen Zig." Falsisstate, welche baperisches Gepräge mit der Jahredjahl 1872 tragen. Cbenfo curfiren falfche preußische einfache Friedriched'ors mit dem Bildniffe Friedrich Wilbelme IV und der Jahreszahl 1846. Diefelben find in Kormen, welche nach echten Studen ver-fertigt find, aus Blei gegoffen und galvanisch vergoldet. Un den durchscheinenden weißen Stellen ber ichmachen Bergoldung, dem matten Aussehen des Geprages, der mangelhaften Randvergierung, bem geringen Gewichte und der Biegfamkeit find fie leicht als falich zu erkennen.

+ Ueber die Neubewaffnung der Feldartillerie verlautet Folgendes. Das Einheitsgeschilt für die gesammte Feldartillerie ist aufgegeben und man hat sich anstatt bessen für die Einführung von Geschützstelibern und zwar für ein leichteres Kaliber von 7,8 Centim. und ein schweres von 9,55 Cent. entschieden. Beibe Geschützihre find von Gugftahl und werden von Krupp geliefert. Mit dem kleineren Kaliber werden sammtliche reitende Batterien, mit dem größeren alle übrigen Feldbatterien ausge. ruftet merden.

+ Das Berfahren, meldes bisher bei der Bereidigung der Lehrer beobachtet worden, ift in ben verschiedenen Berwaltungsbezirfen ein fehr ungleichartiges gewesen. Um nun ein überein-stimmendes Berfahren herbeizuführen, hat der Cultusminister verfügt, das fünftighin sämmtliche Lehrer an öffentliche Bolksschulen, welche fortan angestellt werden, den Diensteid in derzenigen Form abzuleiften haben, welche für Die Staatebeamten burch die Allerhöchsten Berordnungen vom 28. 3anuar und 6. Dlai 1867 und den Staatsminifterial. befchluß vom 31. October 1867 vorgeschrieben ift. Bufate find unftatthaft. Die Berpflichtung, melde fich auf ein mit dem Lehramte verbundenes firch. liches Umt bezieht, ift von bem Gide gu trennen. Die Bereibigung erfolgt bei ber erften Unftellung, es sei dieselbe eine definitive, provisorische oder interimistiche. Lehrer, welche noch nicht geprüst sind, und vorübergehend verwendet werden, leiften den Eid nach aurückgelegter Prüfung. Die Bereidigung erfolgt in der Regel durch den Localeidigung erfolgt in der Regel durch den Localeidigung erfolgt in der Negel durch den LocalSchulinspector, tann jedoch, wo das angemessen erscheint, auch durch den Kreis-Schulinspector erfolgen. Die Bestimmungen dieser ministeriellen Berfügung sinden auch auf die Lehrerinnen an öffentlichen Schulen — jedoch mit Ausnahme derjenigen, welche lediglich zum Unterricht in den Handarbeiten angenommen, aber nicht sest angestellt sind — Anwendung. In betress der bereits angestellten Lehrer, welche überhaupt nicht vereidigt sind oder (wie dies in mehreren Verwaltungsbezirken der Fall) nicht den Sid auf die Verfassing geleistet haben, ist das Erforderliche nachträglich zu veranlassen. ju veranlaffen.

Unterhaltendes. Stani.

Novelle von Paul Gutbier.

(Fortfegung.)

"hast Du noch Bater und Mutter?" fragte fie, ber Anabe icuttelte den Ropf. Beichmifter?" "Ja, meinen Bruder."

Bei wem haltft Du Dich benn hier auf?"

Bei meinem Bruder. Sft er Dir auch gut? thut er Dir auch nichts Bu Leide?"

Der Knabe sah die Dame mit seinen feelen. vollen Augen erstaunt an, er schien ihre Worte nicht zu veriteben.

"Du bist arm, nicht mahr? Nimm dieses

Geldstüd, jagte Bedwig. Das Gesicht des Knaben glanzte vor Freude, indem er das dargebotene Geldstück nahm, er schickte fich an, den Saum des Rleides ber Dame gu fuffen, boch fie trat guruck.

"Unterlaß bas. Wie beißt Du?"

, Seppi. '

Noch einmal budte er fich, diesmal um etwas aufzuheben: es war eine fleine filberne Schuh-

schnalle, die Bedwig verloren hatte.

Bedwig ichenfte fie ibm und ichidte fich eben an, noch genauer nach der Beimath des Knaben zu fragen, als fich ploplic das Gebuich theilte und in einer mabrhaft riefigen Große, fie konnte nicht irren, berfelbe Dienich vor ihr ftand, ben fie auf ihrer Berreife vor wenigen Sagen in den Miltichener Bergen gesehen hatte und das Schred. bild der fleinen Pringeffinnen gemefen mar.

Sie wollte vor Schreden einige Schritte gu. rudtreten, doch ale fie ben Rnaben vergnügt auf den Enafssohn Buspringen und ihm die erhaltenen Beidente triumphirend und begleitet mit einigen Borten in fremder Sprache zeigen fah, beruhigte fie fich, zumal der Riefe feinen Gut vom Ropfe nahm und fich ehrfurchtsvoll vor ihr verneigte.

Bei naberer Betrachtung fab er auch nicht fo febr gefahrlich aus. Er war noch jung und nur feine ungewöhnliche Große machte ihn auffallend. Bedwig hielt ibn fur den Bruder des Rnaben, der er auch wirklich war, da fie jedoch glaubte, die Bruder jest nicht mehr ftoren ju durfen, fo entfernte fie fich, gefolgt von den Bliden bes

"Stani, das ift eine Beilige!" rief ber Rnabe mit großer Aufregung.

Der Bruder verwieß ihm die fündliche Rede, feste fich ins Gras und holte eine furge Pfeife aus der Saiche.

Benige Tage nach diesem Auftritte finden wir das flowafifche Bruderpaar auf einer wellen. formigen Blache wieder. Seppi faß zu den Füßen bes alteren Bruders, hatte feine kindlich volle Bange in die hand gestüpt und fah mit einem schwermuthigen Blide, der an dem Anaben ver-wundern fonnte, zu ihm auf. Der braune Mantel, den auch er trug, mar ihm von den Schultern geglitten, aber der breite But bededte noch fein fauber gefammtes und gescheiteltes Saar. Sober, als er, saß Stani, deffen Gesicht ichen hartere Sturme des Lebens verrieth, als der Rnabe bis jest gefoftet zu haben ichien.

Er hatte die turze Pfeife aus dem Munde genommen und fprach Borte ber Liebe gu bem Rnaben, welcher barum so innig und zugleich auch fo traurig zu ihm aufblicte.

"Grame Dich nicht, Seppi " fagte er, "wir Beide bleiben immer gusammen, ich werbe immer für Dich forgen."

Stant, wollen wir nicht lieber wieder nach Saus ziehen?" fragte der Rnabe.

"Nach Saufe? mein Junge, mas follen mir ba mobi anfangen?"

Seppi fentte den Ropf betrübt. Stani fab ibn lange mitleidig an, bann fagte er:

"hab nur Muth, Seppi. Wenn wir brei

Sahre gewandert sind, haben wir die Welt kennen gelernt und uns recht viel erworben. Dann bist Du erst vierzehn Sahre und tannst zu Saufe etwas anfangen. Go lange halte nur aus."

"Aber ich mochte jest wieder nach Saufe," fagte der Rleine, "ich habe keine Rube mir ift so bange ums Herz."

"haft Du's beffer zu Saus, wenn Du arbeiten mußt, wie ein Stud Bieh und Schlage friegst obendrein? fragte der Aeltere. Der Rnabe weinte bitterlich, Stani aber fuhr fort:

"Bas fehlt Dir? Saft Du nicht zu effen, foviel Du willft und friegst alle Tage mas Neues zu seben und die Leute haben Dich lieb? Dente

nur an das icone Fraulein.

"Die frieg ich mein Lebtag nicht wieder zu sehen."

Bahrend fie so sprachen liegen sich die Tritte eines Reiters vernehmen, Stani ftand auf. Seine riefige Große ichien auch auf den Reiter Gindruck zu machen, denn derfelbe zog unwillfürlich ben Bugel an. Donnerwetter! jagte er für fic.

Gemächlich fam er naber und man fonnte einen unterjetten Mann in burgerlicher Rleidung, die ihm jedoch feineswege paßte, sondern überall

zu enge mar, erkennen.

"Dem werde ich Kallen anbieten; bas ift ein Pachter," fagte Stani. Und demuthig zu dem Fremden gewandt redete er ihn an: Braucht ber herr gute Fallen? Sie find fehr ftart und gut gearbeitet."

Der Reiter ichlug ein fast vichisches Gelächter auf. Fallen bietet mir der Kerl an! Mir, Fallen? Das ift ftark. Was denkt Er denn eigentlich, das ich fangen will ?"

"Maufe oder Ratten," verfeste gutmutbig

der Slowaf.

"Mäuse soll ich fangen! schrie der Fremde und lachte ftarter. Aber er ichien fich fonell gu befinnen und mit befonderer Bichtigfeit feste er binzu: "Ich möchte Ihm allerdings gern etwas abkaufen; aber nicht hier auf dem Felde, das erlaubt mein Stand nicht. Hat Er Zeit oder will Er heut schon weiterziehn?"

Stani zeigte auf die Thurme welche in der

Terne ju feben maren.

"But!" rief der Reiter. , Dabin beabfichtige ich auch zu reiten. Stelle er fich dort ein; am Abend wollen wir den Handel abichliefen. Gebe Er nur in die Rneipe, die am Thor liegt. Aber fomme Er auch gewiß, Er fann viel Belb perdienen."

"D, gnädiger Berr." antwortete der erfreute Stani mit einem Blid auf feinen Bruder, deffen Augen in Folge des joeben Gehörten leuchteten, "id fomme immer, wenn ich halt mas verdienen fann.

Der Reiter idien boch erfreut über diese Mittheilung. "Ift das ein Rerl!" fagte er schmungelnd für fic, gab dann feinem Pferde die Sporen und

trabte der Stadt zu.

Bor den Thoren berselben lag ein Wirthshaus ziemlich schlechter Urt, in welches nur bas gemeine Bolf und die armften Reif-nden einkehrten. Dort machte der Reiter Salt, bob fich ftohnend aus feinem Sattel und übergab das Pferd dem herbeieilenden Wirth, der fopfichuttelnd den Bugel faßte und dabei über die ichlechte Behandlung feines Gauls murrte.

"Wird Dir icon bezahlt werden, mit haut und haar, alter Kaichube!" sagte der Fremde, also maule nicht. Wo ist mein Begleiter?"

"Der gnadige herr will eben in die Stadt geben," antwortete der Wirth.

Der Fremde eilte in die fleine Rammer in melder er mit feinem Begleiter, nach welchem er fragte, logiet hatte. Er fand diesen vor einem tleinen Spiegel, beichäftigt sich seine Locken au frauseln und ben Anzug zurecht zu machen.
Ich melbe mich zuruck!" sagte ber Ange-

fommene mit giemlicher Bermunderung über das ftuperhafte Gebahren, welches er fab.

Der Angeredete mar ein folanter, booft gier.

3 Barr öriç

Œ

baı